

Einbringung **Haushaltsplan 2023**

Sitzung Stadtrat 03. November 2022

Rede des Oberbürgermeisters
David Langner



KOBLENZ
VERBINDET.

Gliederung

I Gegenwärtige Situation des Haushaltes 2023	1
II Die zentralen Einnahmen der Stadt Koblenz	4
III Aufwendungen und Investitionen der Stadt Koblenz	5
IV Fazit	21

I Gegenwärtige Situation des Haushaltes 2023

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

wir erleben derzeit eine Situation, in der sich auf vielen Ebenen kaum etwas vorhersagen lässt – in Bezug auf unsere Wirtschaft, auf Inflation und Energie, auf die internationale Politik oder auf die weitere Entwicklung der Pandemie. In dieser unsicheren Lage mussten wir einen Haushalt aufstellen und ich muss dieses Jahr besonders betonen: Auch er ist eine **Momentaufnahme**.

Denn er hat sich selbst in der letzten Woche noch einmal stark verändert und ich kann nicht ausschließen, dass wir auch in den kommenden Tagen und Wochen noch Faktoren berücksichtigen müssen, auf die wir keinen Einfluss haben: Steuerschätzungen, Preisanstiege, Zuwendungen von Bund und Land. Trotzdem müssen wir uns jetzt mit der Haushaltsplanung befassen, damit wir nächstes Jahr so schnell wie möglich handlungsfähig sind.

Es gibt aber eine beträchtliche Schwierigkeit: Eine große Variable, die enormen Einfluss darauf hat, wo wir mit unserem Haushaltsergebnis landen, sind die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich, insbesondere die **Schlüsselzuweisungen** des Landes. Hier erfolgt aktuell eine grundlegende Neukonzeption, die ab 2023 in Kraft tritt. Leider ist aber immer noch nicht klar, wie diese im Detail aussehen wird. Stand heute ist es schlichtweg nicht möglich, eine konkrete und verlässliche Einschätzung zu geben, mit wie viel Geld wir hier planen können.

Die im Sommer 2022 veröffentlichte vorläufige Proberechnung des Landes sah für uns Mehreinzahlungen in Höhe von rund 18 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2022 vor und war bereits gegenüber den ersten Schätzungen korrigiert.

Da unsere Gewerbesteuereinnahmen zu diesem Zeitpunkt bereits besser waren als in der Proberechnung berücksichtigt, haben wir in unserem ursprünglichen Haushaltsplan extra sehr vorsichtig kalkuliert und stattdessen nur 10 Millionen Euro mehr vorgesehen. Das Druckexemplar, das Sie erhalten, ist auf der Grundlage dieser Schätzung erstellt. Es weist ein geringes Defizit von 1,2 Millionen Euro im Ergebnishaushalt und ein Minus von 1,9 Mio. im Finanzhaushalt 2023 nach dem Kommunalen Entschuldungsfond auf. Mit der Erwartung, dass die Gewerbesteuereinnahmen leicht über der ursprünglichen Planung liegen und bis zu den Beratungen im HuFA unter Berücksichtigung der Steuerschätzung noch angepasst werden, hätten wir sehr wahrscheinlich mit einem ausgeglichenen Haushalt rechnen können.

Dann aber hat das Land am vergangenen Freitag gegenüber den Kommunen die sogenannten Orientierungsdaten veröffentlicht, anhand dessen sich die kommunalen Anteile des Finanzausgleichs berechnen lassen sollen. Vorgesehen waren für Koblenz dann nicht etwa 18 Millionen mehr, sondern 4 Millionen weniger als 2022, was ein enormes Defizit bedeuten würde. Seit gestern wissen wir aber, dass auch diese Schätzung keine verlässliche und finale Planungsgrundlage bietet, da an bestimmten Parametern intern auf Landesebene noch gearbeitet wird und dass nicht einzuschätzen ist, wie viel Geld wir aus dem Kommunalen Finanzausgleich erwarten können. Somit sind leider verschiedenste Szenarien,

von einem Defizit bis hin zu einem Überschuss, denkbar, zumal auch der Landtag das neue System erst beschließen muss.

Und darauf, meine Damen und Herren, werden wir reagieren müssen. Das tun wir nach besten Möglichkeiten: Wir haben den vorgelegten Haushalt nach bestem Wissen und Gewissen geplant, die Mittel **wirtschaftlich und sparsam** eingesetzt und die Einnahmen **sorgfältig geschätzt**. Aber gerade hierbei können wir eben nur von den Parametern ausgehen, die wir heute kennen.

Das Land hat uns mitgeteilt, dass die Parameter in der nächsten Woche aktualisiert werden sollen. Einen konkreten Zeitpunkt, wann diese wichtigen Zahlen, die maßgeblichen Einfluss auf unseren Haushalt haben, vorliegen, kann heute aber nicht genannt werden. Sobald die Daten vorliegen, werden wir Sie informieren und mit Ihnen das weitere Verfahren abstimmen. Dann werden wir den Haushalt aktualisieren, gemeinsam diskutieren und beraten.

Unser Ziel bleibt weiterhin, dass wir den Haushalt rechtzeitig beschließen. Das können wir aber erst serös tun, wenn uns alle Zahlen vorliegen.

Stand heute lässt sich zwar nicht sagen, wie hoch unser Haushaltsergebnis sein wird. Aber es ist unser oberstes Ziel, einen **ausgeglichenen Haushalt** vorzulegen! Denn nur so können wir von einer Genehmigung ausgehen.

Welche weiteren Maßnahmen dies konkret von uns erfordern wird, ist noch nicht zu sagen. In diesen unsicheren Zeiten braucht es aber vor allem eines: **Transparenz**. Deshalb spreche ich absolut offen zu ihnen:

Wir können heute nicht ausschließen, dass wir verschiedene Konsolidierungsmaßnahmen ergreifen müssen. Und so kann zukünftig auch eine moderate Anhebung der Grundsteuern A und B nicht ausgeschlossen werden. All diese Entscheidungen werden wir aber erst dann treffen, wenn die Grundlagen dafür vorhanden sind. Das erwarten die Koblenzerinnen und Koblenzer auch von uns. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass wir die **nötigen, manchmal schweren Entscheidungen** treffen, die die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt sichern. Wir müssen weiter in der Lage sein, wichtige, zukunftsweisende Investitionen zu tätigen! Und dazu braucht es einen ausgeglichenen Haushalt.

Trotz aller Planungsunsicherheit werden wir unsere Stadt weiter entwickeln, darauf können Sie sich verlassen. Die vergangenen Jahre waren ebenfalls durch Unsicherheiten geprägt, und auch diese haben wir gemeinsam gut überstanden!

Seit 2020 befindet sich unsere Verwaltung, aber auch die Menschen durchgehend im Krisenmodus. Ohne dass die **Pandemie** richtig überwunden war, bekamen auch wir die Folgen des verbrecherischen **Krieges** Russlands gegen die Ukraine zu spüren. Innerhalb kurzer Zeit hatten wir tausende Menschen aufzunehmen oder aufgrund der **drohenden Gasmangellage** weitere umfangreiche Energieeinsparungen vorzunehmen und die Konzepte des Krisenmanagements sowie des Katastrophenschutzes anzupassen.

Daneben schnellen die Preise in die Höhe, das Leben wird zunehmend teurer und zwar in allen Bereiche. Viele Menschen treibt die Frage um, wie sie den Alltag finanzieren sollen.

Und auch wir spüren den enormen Preisanstieg ganz deutlich, indem sich die Kosten unserer Projekte und Vorhaben deutlich erhöhen und Zinsen massiv ansteigen.

Die hohen **Inflationsraten** lassen die Einkommen der privaten Haushalte sowie deren Ersparnisse dahinschmelzen und reduzieren ihre Kaufkraft. Hinzu kommen die Ungewissheiten einer **drohenden Gasmangellage oder eines Stromausfalls**: Die Folgen wären erheblich und alle Wirtschaftsforscher sind sich einig, dass dies zu einer einschneidenden Rezession führen würde, verbunden mit einem starken Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung.

Aufgrund der bisher durchgestandenen Krisen ist unser Haushalt in den letzten Jahren auf das Notwendigste beschränkt worden. Wir haben das getan, was zur Bewältigung der Krisen notwendig war und das Mindeste, um unsere Stadt trotzdem weiterzuentwickeln. Denn eines dürfen wir aus meiner Sicht auch weiterhin nicht tun: Wir dürfen uns nicht kaputtsparen, sondern weiterhin wichtige Investitionen tätigen. Andernfalls wird uns dies später einholen!

Unsere Stadt muss weiterhin attraktiv bleiben, für Unternehmen, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und für ihre Familien sowie für Touristinnen und Touristen, damit wir auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte weiter wichtige Einnahmen generieren.

In den kommenden Jahren liegt eine große Aufgabe vor uns. Wir müssen unseren Haushalt konsolidieren und gleichzeitig investieren. Und wir als Politik müssen vor allem schnell reagieren und unsere Planungen konkretisieren. Darum werbe ich bereits heute um ihre Unterstützung, auch diese Hürde **gemeinsam** zu nehmen!

Der Ihnen jetzt vorliegende Haushalt ist eine gute Basis dafür und ich danke an dieser Stelle dem Stadtvorstand und unseren Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, die unter keinen einfachen Bedingungen das Druckwerk erstellt haben.

II Die zentralen Einnahmen der Stadt Koblenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die wesentlichen Einnahmenquellen der Stadt ergeben sich aus dem Teilhaushalt 11 „Zentrale Finanzleistungen“. Hier werden die städtischen Steuererträge mit einem Gesamtvolumen in 2023 von 240,6 Mio. Euro geplant. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine **deutliche Steigerung** von 10,9 Mio. Euro und verdeutlicht die enorme Wirtschaftskraft der Stadt Koblenz. Sie zeigt auch: wir müssen alles tun, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben!

Unsere wichtigste Einnahmequelle, die **Gewerbesteuer**, beläuft sich in 2023 auf 124,7 Mio. Euro, was eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 3,0 Mio. Euro bedeutet. Des Weiteren ist ein deutlicher Anstieg bei den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer und den Umsatzsteuermehreinnahmen zu erwarten. Nach der regionalisierten Steuerschätzung vom Mai 2022 werden Mehrerträge gegenüber dem Ansatz 2022 von rd. 7,6 Millionen Euro prognostiziert. Aber auch hier bleibt die in Kürze ergehende Steuerschätzung Mitte November abzuwarten.

Darüber hinaus werden im Teilhaushalt 06 „Soziales und Jugend“ im Vergleich zum Vorjahr höhere Erträge von rund 6,9 Millionen Euro erwartet. Dies ist insbesondere auf die gestiegenen Erstattungen von Bund und Land für verschiedene Bereiche der Sozial- und Jugendhilfe zurückzuführen. Bei aller berechtigter Kritik in den vergangenen Jahren, betone ich das. Bund und Land haben die Herausforderungen der Kommunen erkannt! Jedoch kann auch in 2023 mit diesen zusätzlichen Mitteln der Aufwuchs der Sozial- und Jugendhilfekosten nicht vollständig gedeckt werden. Die Kommunen brauchen hier zukünftig weiterhin höhere Erstattungen, um ihre finanzielle Handlungsfähigkeit zu gewährleisten!

Es ergeben sich gegenüber dem Vorjahr aber auch Mindererträge von etwa 8,2 Millionen Euro aus der **Veräußerungen von Grundstücken**. In 2023 können im Vergleich zum Vorjahr vor allem im Bereich der Entwicklungsmaßnahme Bubenheim/ B9 keine Grundstücke mehr veräußert werden. Dafür gibt es aber einen guten Grund: Wir haben schlichtweg keine mehr! Das Interesse von Unternehmen war so groß, dass in kürzester Zeit alle Flächen vergriffen waren. Auch das zeigt, wie attraktiv unsere Stadt ist! Zudem ist in 2022 die Übertragung eines Grundstücks an die Koblenzer Wohnbaugesellschaft mbH im Rahmen einer Kapitaleinlage vorgesehen, sodass resultierend aus diesem einmaligen Vorgang sich in 2023 Mindererträge von rd. 5,4 Mio. Euro ergeben.

Alles in allem steigen nach jetziger Planung die Erträge unseres Gesamthaushaltes im Vergleich zu 2022 aber von 467,2 Mio. Euro um 15,0 Mio. Euro auf 482,2 Mio. Euro an. Und das ist für unseren Haushaltes enorm wichtig. Aber auch hier gilt: Wir müssen die aktualisierten Orientierungsdaten des KFA und die kommende Steuerschätzung abwarten. Erst dann können wir seriös unsere Einnahmen benennen.

III Aufwendungen und Investitionen der Stadt Koblenz

Anrede

Sei es die Pandemie, der Krieg in der Ukraine und nun die Energiekrise. Dies ging und das geht auch an Koblenz nicht spurlos vorüber. Wir mussten und wir müssen die Umstände, wie sie sind, als gegeben hinnehmen und darauf reagieren. Denn genau das heißt es, Krisen zu managen!

Und mein Anspruch ist es, mit unserer Verwaltung und mit Ihnen bestmögliches Krisenmanagement zu betreiben, denn unsere Bürgerinnen und Bürger brauchen **Stabilität und Sicherheit**.

Denn gerade diese Krisen, für die niemand etwas kann, sind es, die bis heute unseren **Handlungsspielraum** ganz erheblich einschränken. Land und Bund haben die Kommunen hier zwar unterstützt – viele Ausgaben mussten die Städte und Gemeinden aber auch alleine schultern.

So haben wir zur **Bekämpfung der Folgen der Pandemie** seit deren Beginn im März 2020 ca. 11,3 Millionen Euro aufgewendet. Das ist beträchtlich!

Daneben haben wir auch hier gezeigt, dass wir in Koblenz hervorragendes Krisenmanagement leisten, wofür ich ausdrücklich all unseren Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und im Stadtvorstand danke, insbesondere meiner Kollegin und unserer Bürgermeisterin **Ulrike Mohrs**! Oft waren wir **Vorreiter** und unser **Verwaltungsstab**, hat innerhalb kürzester Zeit wichtige Anpassungen vorgenommen, um so die Funktionsfähigkeit unserer Verwaltung zu gewährleisten. Aber noch bevor die eine Krise wirklich überwunden war, und wir langsam mehr zur Normalität zurückzukehren glaubten, wartete die nächste Herausforderung.

Der **völkerrechtswidrige Angriff auf die Ukraine** hat unermessliches Leid über das Land und die Menschen gebracht. Seit März wurden über 2.300 Menschen aus der Ukraine geflohene Menschen bei uns in Koblenz registriert. Unsere Verwaltung konnte hier auf die Erfahrungen von 2015 zurückgreifen. Innerhalb von Tagen, ja teils sogar Stunden, wurden die nötigen Strukturen geschaffen, um die Menschen bestmöglich aufzufangen und zu betreuen. In der Ausländerbehörde wurde eine **Vorregistrierung** zur Bewältigung des enormen Zustroms geschaffen, das Sozialamt bot eine gemeinsame **Sprechstunde vor Ort** im Rauental an, um die Wege für die Menschen zu verkürzen, es wurden mit Hilfe der Abteilung Migration und Integration des Ordnungsamtes und des Zentralen Gebäudemanagements **neue Unterbringungskapazitäten** geschaffen, unsere Feuerwehren - samt Ehrenamtler - bauten tagelang im Akkord Möbel in Unterkünften auf, unsere Schulen haben bis heute 420 ukrainische Schülerinnen und Schüler aufgenommen, und und und!

Bei all unseren Maßnahmen haben wir stets die Kostenentwicklung im Blick und prüfen verschiedene Möglichkeiten, um möglichst wirtschaftliche Lösung zu finden. Deshalb wurden z.B. als neue Gemeinschaftsunterkunft in Wallersheim für Menschen aus der Ukraine rund

600.000 Euro in Container investiert, anstatt diese für aktuell sehr hohe Preise zu mieten. Die Container stehen der Stadt langfristig zu Verfügung, sodass sich die Kosten hier bei der aktuellen Preisentwicklung schnell amortisieren werden.

Daneben haben die Koblenzerinnen und Koblenzer über die von uns initiierte **Wohnraumbörse** rund 250 Angebote geschaltet und Häuser, Wohnungen oder sogar Räume in den eigenen vier Wänden zu Verfügung gestellt, um Menschen zeitweise bei sich aufzunehmen. Koblenz ist **solidarisch**, unter sich und mit allen, die unsere Hilfe brauchen! Herzlichen Dank für so viel Selbstlosigkeit, die in Zeiten wie diesen Mut macht!

Mit dem Projekt „Jobpilot“ versuchen wir, Menschen, die die teils bereits über Monate hinweg bei uns sind, schnellstmöglich in Beschäftigungsverhältnisse zu bringen. Mit dem zu 100% durch Mittel vom Land sowie dem Europäischen Sozialfond geförderte Projekt sind wir in Koblenz erneut **Vorreiter** in ganz Rheinland-Pfalz. Die erfolgreiche Bewerbung ist auch dem Engagement unserer **Integrationsbeauftragten** zu verdanken und wir freuen uns, dass die Menschen aus der Ukraine das Angebot der Jobpilotinnen dankbar annehmen.

Die nächste Krise, die unseren Haushalt erheblich belastet, und auf die wir reagieren müssen, ist die **Energiekrise**. Und auch hier sind wir auf einem sehr guten Weg in Koblenz. Überregionale Medien haben uns große Aufmerksamkeit geschenkt, weil wir derzeit intensiv an einem Aktionsplan für einen Blackout und eine Gasmangellage arbeiten.

Wir alle hoffen, dass wir diverse Notfallpläne in den Schubladen lassen können. Wir wollen aber so gut wie möglich vorbereitet sein. Unter der Leitung von **Stefan Kux**, dem Leiter des Amtes für Personal und Organisation haben wir deshalb einen Verwaltungsstab eingerichtet, der gemeinsam mit allen zuständigen Ämtern verschiedene Szenarien durchspielt und den Aktionsplan erarbeitet.

Sollte es z.B. zu einem flächendeckenden Stromausfall kommen, braucht die Bevölkerung erreichbare Ansprechpartner. Wir werden deshalb in unseren Feuerwehrgerätehäusern, im Bürgeramt und im Bauberatungszentrum entsprechende Anlaufstellen einrichten, die dann auch mit einer Ersatzstromversorgung versorgt werden können. Dafür treffen wir derzeit die notwendigen baulichen Vorbereitungen. Für den Fall einer Gasmangellage bereiten wir derzeit sogenannte Wärmeinseln vor, die über das Stadtgebiet verteilt in 11 Grundschulen und im Forum Confluentes entstehen sollen.

Als **Notunterkünfte** sollen darüber hinaus die drei großen Sporthallen auf der Karthause, auf dem Asterstein und in Metternich dienen.

Der Aktionsplan umfasst aber noch viel mehr: Er regelt die Kommunikation im Krisenfall, die Sicherstellung der kritischen Infrastruktur, die Funktionstüchtigkeit der Verwaltung und viele weitere Bereiche. Ich danke deshalb allen Kolleginnen und Kollegen, die intensiv daran mitarbeiten und freue mich, wenn wir Ihnen den Plan nach Fertigstellung in Hufa und Stadtrat vorstellen können. Denn ich bin optimistisch, dass wir all diese Krisen, diese fordernden Zeiten gemeinsam gut bewältigen werden!

„**Koblenz verbindet!**“ - ja, in der Tat. Diese Stadt, unsere schöne Heimat, ist wohl das uns alle verbindende Element. Die letzten Jahre haben uns, so mein Eindruck, zusammengeschweißt. Die Koblenzerinnen und Koblenzer, haben sich solidarisch gezeigt.

Unsere Verwaltung unternimmt bereits enorme Kraftanstrengungen um zu sparen, wo es möglich ist. Bei all den im Haushaltsplan vorgesehenen Maßnahmen handelt es sich um unabwiesbare Investitionen in die Zukunft, wie ich anhand einiger Beispiele verdeutlichen werde. Sicherheit ist die Grundlage einer hohen Lebensqualität, deshalb investieren wir im kommenden Jahr ganz besonders in unsere **Sicherheitsinfrastruktur**

Daneben bedeutet Sicherheit gerade in diesen Zeiten aber auch **soziale Sicherheit**. Unsere Bürgerinnen und Bürger können sich auf uns verlassen. Mit dem vorgelegten Haushalt sorgen wir dafür, dass unsere Stadt auch zukünftig eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität und guten beruflichen Perspektiven ist!

Wir treiben auch im kommenden Jahr die **Digitalisierung** weiter voran, wir fördern **Kultur, Tourismus** und die **Attraktivität unserer Innenstadt**. Wir sorgen für neuen **Wohnraum** und dafür, dass Familien und Menschen jeden Alters und in jeder Lebenssituation hier optimale Bedingungen zum Leben finden. Dazu investieren wir in unsere **Schulen und Kitas**, in unsere **Sportstätten, Schwimmbäder** und **Vereine**. Wir lassen die **Infrastruktur** mitwachsen und arbeiten weiter an einer **klimagerechten Stadt**.

Ja, meine Damen und Herren, es warten fordernde Zeiten, aber Sie können eines sein: **sicher** - und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Wir sind vorbereitet.

Sichere Lage für alle Fälle: Wir investieren weiter in effektive Gefahrenabwehr und modernen Katastrophenschutz!

So investieren wir beispielsweise in unsere **Feuerwehr**. Für die Beschaffung von Ausrüstung und Fahrzeugen sind Mittel in Höhe von 3,6 Millionen Euro vorgesehen. Unter anderem werden die Sirenen ausgebaut und mobile Stromerzeuger, neue Löschfahrzeuge für die Berufsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr sowie den Katastrophenschutz angeschafft.

Weitere 4,2 Millionen Euro sind für Baumaßnahmen eingeplant. Wichtige Projekte sind hier der Neubau der Feuerwache 3 in Bubenheim sowie Planungskosten des Feuerwehrgerätehauses Horchheim und Planungskosten für den Neubau der integrierten Leitstelle, der im Krisenfall oder im Falle eines Blackouts sicherlich eine besondere Bedeutung zukommt.

Einen weiteren wichtigen Posten im Bereich der allgemeinen Gefahrenabwehr macht unsere Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“ aus.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es in Koblenz die institutionalisierte kommunale Kriminalprävention. Die Initiative ist das Gremium, in dem sich Mitglieder aus verschiedensten Spektren unserer Gesellschaft mitwirken. Und das ist auch gut so, denn eine sichere Stadt hat enormen Einfluss auf das Wohlbefinden unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung **Gefahrenabwehr** arbeiten gut mit der Polizei zusammen, zu der über die Jahre enge Kontakte entstanden sind. Dies hat insbesondere für die Sicherheitslagen bei Veranstaltungen und Versammlungen eine große Bedeutung.

In den letzten Jahren sind die durch den Gesetzgeber an Veranstaltungen gestellten Anforderungen höher geworden. Hier spielte die Pandemie eine besondere Rolle. Die Überprüfung vorgelegter Hygienekonzepte und die Begleitung der Organisatorinnen und

Organisatoren forderte von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich stetig innerhalb kürzester Zeit auf neue rechtliche Gegebenheiten einzustellen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Veranstalterinnen und Veranstaltern sowie den Vereinen ist uns – und gerade mir persönlich - ein großes Anliegen. Nicht alles hat da zuletzt reibungslos geklappt, deshalb haben wir zur Unterstützung neue Formulare, Merkblätter sowie einen neuen Internetauftritt erarbeitet.

In Koblenz finden jährlich rund 15 **Großveranstaltungen** und weitere stark besuchte Events statt, für die je nach Gefährdungsbeurteilung die Vorlage eines Sicherheitskonzepts erforderlich ist. Sicherlich stellt manche Auflage eine nicht unerhebliche Herausforderung dar. Aber bislang wurden sie Dank der engen Abstimmung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Polizei, Feuerwehr, vor allem den Veranstaltern und weiteren Beteiligten immer gut gelöst.

Ein starkes Netzwerk: Die Digitalisierung in unserer Stadt schreitet voran!

Wenn wir von Sicherheit sprechen, dann ist damit untrennbar auch die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und eine nachhaltige Entwicklung verbunden. In diesem Zuge sollten wir den Blick auf ein großes Thema und eine absolute Daueraufgabe richten. Nichts ist so beständig wie der Wandel - das gilt wohl für das Thema **Digitalisierung** wie für kaum ein anderes. In diesem sich rasant entwickelnden Bereich gilt es, am Ball zu bleiben und wichtige Investitionen besser heute als morgen zu tätigen. Denn nur so bleiben wir auch zukünftig ein attraktiver Standort für Unternehmen, was uns Arbeitsplätze und wichtige Einnahmen sichert.

In diesem Zusammenhang freue ich mich ganz besonders, dass es unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft gelungen ist, die Deutsche Telekom zu überzeugen, maßgeblich in die **digitale Infrastruktur** unserer Stadt Koblenz zu investieren. Ab 2023 werden neben der Kernstadt in vielen Stadtteilen Glasfaseranschlüsse mit einem Tempo von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde bis in die Häuser und Unternehmen verlegt. Von diesem Projekt profitieren rund 40.000 Haushalts- und Unternehmensstandorte, die direkt angeschlossen werden! Ziel ist, Koblenz in den nächsten drei bis vier Jahren sukzessive auszubauen, begonnen wird in den beiden kommenden Jahren in den Stadtteilen Arenberg und Lützel. Die Ausbaurkosten trägt allein die Telekom und investiert damit mehr als 40 Millionen Euro in die digitale Infrastruktur unserer Stadt. Das ist ein hervorragendes Signal!

Für die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen spielt auch die **Digitalisierung unserer Verwaltung** eine entscheidende Rolle. Durch die Pandemie erhielt die Digitalisierung der Arbeitsabläufe sowie der Verwaltungsangebote einen enormen Schub. Diese positive Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen und gegenwärtig mit der laufenden Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in vollem Gange. So hat beispielsweise das Land Rheinland-Pfalz mittlerweile den Kommunen die für sie notwendigen technischen Basisdienste weitestgehend zur Verfügung gestellt.

Die Stadtverwaltung Koblenz konnte, nicht zuletzt durch eine große Zahl von Eigenentwicklungen, ihr Online-Angebot in den vergangenen 2 Jahren stetig ausbauen. Bereits heute sind über 100 Verwaltungsleistungen der Stadt Koblenz online nutzbar. Ungeachtet dessen bietet die Stadtverwaltung selbstverständlich auch in Zukunft allen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin die Möglichkeit an, ihre Anliegen persönlich vor Ort in der Verwaltung abzuwickeln. Hierfür besteht in immer mehr Verwaltungsbereichen die

Möglichkeit, Termine online vorab zu reservieren. Dadurch vermeiden wir lange Wartezeiten in den Ämtern.

Daneben baut die Stadt Koblenz auch die digitale Infrastruktur im Stadtgebiet für ihre Bürgerinnen und Bürger aus. Mit der bereits vorhandenen Technik und ohne weitere Kosten konnte so zum Beispiel in vielen städtischen Gebäuden ein **freies WLAN-Netz** aufgebaut werden. Seit Kurzem ist dieses Angebot am Zentralplatz, im Forum Confluentes mit der Koblenz-Touristik, der Stadtbibliothek und dem Mittelrheinmuseum oder in den Veranstaltungsräumen der Rathausgebäude am Willi-Hörter-Platz nutzbar. Noch in diesem Jahr wird auch ein frei zugängliches WLAN-Netz im Stadttheater sowie im Ludwig-Museum zur Verfügung stehen.

Mit Sicherheit eine aussichtsreiche Zukunft: Gute Bildung für gute Perspektiven!

Der Ausbau der Digitalisierung ist auch für unsere **Schulen und Universitäten** von enormer Bedeutung. Für mehr als 21.000 Schülerinnen und Schüler und rund 16.000 Studierende in Koblenz ist ein digitales Lehrangebot seit der Pandemie wohl schlicht nicht mehr wegzudenken.

Die Entscheidung für Glasfaser-Verkabelung bis zum Gebäude ermöglicht eine zukunftssichere Versorgung der einzelnen Schulstandorte.

Bereits vor einigen Jahren sind wir mit dem Ausbau gestartet und konnten so neben vielen Verwaltungsstandorten bereits eine Vielzahl an Schulen anbinden. Eine Maßnahme, die sich während der Krise als goldrichtig erwiesen hat, auch in ihrer Dringlichkeit!

2022 wurde die Grundschule Wallersheim angeschlossen, sowie die Clemens-Brentano und Goethe Realschulen und die Hans-Zulliger-Schule. Die Willi-Graf-Schule in Neuendorf, die Grundschulen in Niederberg, in Ehrenbreitstein und die St. Castor-Schule werden voraussichtlich bis Jahresende erschlossen sein, ebenso wie das Hilda, das Eichendorff und das Max-von-Laue Gymnasium.

Und auch im kommenden Jahr arbeiten wir kontinuierlich weiter an der Integration ans Netz: 2023 erfolgt ein großflächiger Ausbau linksrheinisch nördlich der Mosel. Resultat wird die Einbindung der Grundschule Lützel, Metternich-Rohrerhof und der IGS Pollenfeld sein. Zudem wird durch eine Verlängerung der Trasse in der südlichen Vorstadt die Grundschule Schenkendorf angeschlossen. In Vorbereitung auf den Neubau der Grundschule Freiherr-vom-Stein wird auch hier ein entsprechender Anschluss vorbereitet.

2024 und 2025 ist der Ausbau der Infrastruktur auf der Karthause und der rechtsrheinischen Gebiete auf dem Asterstein geplant, sodass die dort befindlichen Schulstandorte ebenfalls angebunden werden können.

Die Grundschulen Arenberg, Horchheim, Kesselheim, Pfaffendorfer Höhe, Pfaffendorf, Güls, Immendorf, Rübenach, Arzheim und Moselweiß werden parallel über den privatwirtschaftlichen Ausbau eine bessere Versorgung erhalten, da ein eigenwirtschaftlicher Ausbau nicht wirtschaftlich darstellbar ist. Hier bedarf es einiger Planungsschritte und Förderantragsverfahren, eine Umsetzung ist daher in den Jahren 2024 und 2025 anvisiert.

Für die Digitalisierung an unseren Schulen erhalten wir als Schulträger im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Digitalpakt Schulen“ wichtige Förderungen in Höhe von etwa 8,56 Millionen Euro, wobei der Eigenanteil 10 %, etwa 856.000 Euro beträgt. Damit ist ein Meilenstein erreicht! Um diese Struktur dann auch nutzen zu können, stellen wir zudem

Whiteboards und Touchpanels zur Verfügung. Die Ausstattung der Klassenräume mit diesen Geräten hat hohe Priorität.

Neben der Digitalisierung sind auch weiterhin **bauliche Maßnahmen** eine besondere Aufgabe im schulischen Bereich. Seit 2018 steigt die Anzahl der Grund- sowie der Förderschülerinnen und -schüler in Koblenz stetig an und liegt mittlerweile bei über 3.600. An den weiterführenden sowie den Berufsbildenden Schulen werden hingegen sinkende oder stagnierende Trends evident. Im Zuge der demographischen Entwicklung werden sich aber die steigenden Schülerzahlen im Grundschulbereich positiv auf die Weiterführenden und Berufsbildenden Schulen niederschlagen. Hier werden zudem weitere Faktoren, wie zum Beispiel die Zuwanderung aus der Ukraine, zu berücksichtigen sein.

Um eine **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** durch eine gute Betreuungsquote zu gewährleisten, werden wir die Entwicklung im Ganztagsschulbereich weiter forcieren. Denn auch in Koblenz verzeichnen wir einen zunehmenden Bedarf an Ganztagsangeboten. Weil sich in den letzten zehn Jahren die Beteiligungsquote bei den Grundschülerinnen und Grundschulern von 13,6 % auf 24,6 % fast verdoppelt hat, haben wir auch die Anzahl der Ganztagsgrundschulen in den vergangenen Jahren auf zehn Schulstandorte verdoppelt. Darüber hinaus besteht das Angebot der Betreuenden Grundschule mittlerweile an allen 25 Koblenzer Grundschulen. Als nächstes soll im Schuljahr 2023/24 auch die Integrierten Gesamtschule folgen.

Neben den Schulen investieren wir auch in unsere Kitas.

Gute Kitas und ausreichende Kita-Plätze sind nicht nur für die frühkindliche Bildung und damit für **Chancengerechtigkeit** von enormer Bedeutung. Wir investieren also nicht nur, um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz erfüllen zu können, sondern investieren zugleich in die **Familienfreundlichkeit und Attraktivität** unserer Stadt!

Und die Nachfrage steigt: Die Bedarfsplanung sagt einen weiteren Anstieg der benötigten Kita-Plätze für Vorschulkinder bis zum Jahr 2026 um ca. 550 Plätze voraus

Deshalb ist es wichtig, dass wir die gute Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und auch 2023 das Angebot weiter ausbauen.

Aktuell laufen die Bauarbeiten für die viergruppige Kita auf der Hochheimer Höhe. Das Projekt ist mit 6,3 Millionen Euro kalkuliert, für den Ersatzneubau sind im Haushalt 2023 Baukosten von rund 1,3 Millionen Euro veranschlagt. Dafür entstehen neben den drei Bestandsgruppen mit 75 Plätzen eine ganz neue Gruppe und Plätze für 25 Kinder!

Für die Errichtung der achtgruppigen Kita in der Goldgrube auf dem Gelände der ehemaligen Overberg-Schule sind für 2023 rund 2,6 Millionen Euro eingeplant. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 9 Mio. Euro. Hier werden an zentraler Stelle bis zu 180 neue Kita-Plätze geschaffen. Die viergruppige Kita „Im Rosenquartier“ in Lützel befindet sich seitens des Bauträgers noch im Planungsstadium. Hier sollen 90 neue Kita-Plätze entstehen.

Die Kindertagesstätte St. Maternus in Bubenheim musste aufgrund des Zustands des Bestandsgebäudes vorübergehend in andere Räumlichkeiten ausgelagert werden. Die Einrichtung wird an anderer Stelle neu errichtet. Für 2023 sind die erforderlichen Planungsmittel eingestellt.

Die Umsetzung des Kita-Zukunftsgesetzes verursacht neben den Baukosten jedoch auch Mehrkosten im Bereich **Personal** sowie für das Sozialraumbudget, um eine gute Betreuung zu gewährleisten. Für die Eltern und Kindern ist das neue Angebot ein großer Fortschritt. Es kostet aber auch Geld. Denn mit dem Rechtsanspruch auf eine Betreuung von sieben Stunden am Stück geht einher, dass vor Ort Angebote für eine Mittagsverpflegung bereitgehalten werden müssen. Für das Jahr 2023 sprechen wir insgesamt von Mehrkosten von rd. 5,2 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen Mehrerträge von 3,9 Mio. Euro, die wir vom Land erhalten. Zur Deckung des zusätzlichen Raumbedarfs für Essens- und Schlafräume oder die Erweiterung von Küchen werden in den nächsten Jahren bauliche Anpassungen an Gebäuden notwendig werden. Da das Land für diese Maßnahmen keine Fördermittel vorsieht, werden auf unsere Stadt entsprechende Zuschussanträge zukommen.

Nach Kita und Schule und gegebenenfalls der Uni hört die Bildung aber nicht auf. Die VHS als Einrichtung eines vielseitigen und **lebenslangen Lernens** hat sich insbesondere in den vergangenen Monaten besonders hervorgetan.

Hier hat die VHS einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer geleistet. Es konnten Sprachfördermaßnahmen mit 24 Gruppen abgeschlossen werden und auch für das kommende Jahr sind wieder Osterferiensprachkurse geplant. Daneben wurden mit Unterstützung des Landes 15 Feriensprachkurse und 19 „Lernen in den Ferien-Kurse“ durchgeführt - so viele, wie nie zuvor! Hiervon profitierten ca. 350 Schülerinnen und Schüler in Koblenz.

In enger Zusammenarbeit mit den Schulen, der ADD, dem Ministerium und der Leitstelle für Integration wurden zum Schulbeginn seit den Sommerferien in 13 Koblenzer Grundschulen insgesamt 44 Fördergruppen im Bereich „Qualifizierte Hausaufgabenhilfe mit Kommunikationstraining“ eingerichtet. Mit den Maßnahmen können ca. 530 Schulkinder mit 3 Unterrichtsstunden pro Woche ein Jahr lang zusätzlich zum Schulunterricht unterstützt werden. Damit trägt unsere VHS einen ganz wichtigen Teil zur Integration der hier ankommenden, geflüchteten Menschen bei. Und dafür sind wir sehr dankbar.

Förderer in fordernden Zeiten: Kulturelle Begegnung weiter ermöglichen!

Meine Damen und Herren,
unsere **städtische Kunst- und Kulturszene** wurde in den vergangenen Jahren während der Pandemie besonders hart getroffen war – sie lebt schließlich von Begegnung und Dialog. Auch wenn die Besucherzahlen insgesamt an den meisten Einrichtungen noch unter dem vorpandemischen Durchschnitt liegen, so ist glücklicherweise heute durchgehend ein erkennbarer Anstieg zu verzeichnen. Diese Stabilisierung ist ein wichtiges Ziel für 2023, denn gerade jetzt ist die **kulturelle Daseinsvorsorge** eine unabdingbare Aufgabe eines Oberzentrums wie Koblenz. Kunst ist Spiegel der Gesellschaft und auch als wirkungsmächtige Kritikerin ganz wichtig: Denn Kunst war schon immer eine bedeutende Institution in Krisenzeiten.

Wir werden die Kunst- und Kulturszene mit verschiedenen Projekten unterstützen!

Es ist gelungen, uns erfolgreich um die Teilnahme am Modellvorhaben „Innenstadt-Impulse“ des Landes Rheinland-Pfalz zu bewerben, wodurch wir eine Fördersumme von insgesamt 500.000 Euro für Projekte zur Belebung der Innenstadt eingespielt haben! Davon entfallen 95.000 Euro auf den Kulturbereich.

Ein Herzstück unserer Kulturszene ist wohl unbestritten unser **Stadttheater**.

Die Spielzeit 2022/2023 ist mit ausverkauften Premieren und hervorragender Resonanz großartig gestartet und das Theater ist auf dem besten Weg, die durch die Schließungen in der Pandemiezeit naturgemäß ausgebliebenen Besucherinnen und Besucher wieder zurückzugewinnen. Es ist sicher richtig, dass jeder Euro, den in unser Theater investieren, bestens in Demokratieförderung, Bildung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt investiertes Geld ist.

Das Theater steht seit 235 Jahren im Zentrum unserer Stadt. Damit das auch in den nächsten Jahrzehnten so bleibt, setzen wir die umfangreiche Kernsanierung zügig fort. Für die Gesamtmaßnahme sind Kosten von zurzeit rund 18,5 Millionen Euro veranschlagt, von denen voraussichtlich 60% vom Land Rheinland-Pfalz gefördert werden. Der Baubeginn wird voraussichtlich 2024 erfolgen.

Damit die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auch während der Sanierungsphase nicht auf das wichtige Lebensmittel Theaterkultur verzichten müssen, gibt es eine attraktive Interimsspielstätte auf dem Festungsplateau. Insgesamt ist das ein enormes Projekt. Ein besonderer Dank gilt dafür unserer Kulturdezernentin, **Dr. Margit Theis-Scholz** und unserem **Intendanten Markus Dietze**.

Auch unsere **Museen** haben weiterhin unter den Folgen der Pandemie zu leiden. Kontinuierlich steigen die Zahlen der Besucherinnen und Besucher wieder an. Etwa im Ludwig Museum, das in diesem Jahr mit zahlreichen spannenden Projekten seinen 30. Geburtstag feiert, finden im kommenden Jahr Bauarbeiten statt: Das Dach wird saniert, um dort dringend benötigte Lagerflächen einzurichten. Zu dieser Maßnahme wurde ein Förderantrag zum Investitionsstock eingereicht, das Gesamtbudget liegt bei 948.000 Euro. Zudem suchen wir gegenwärtig eine neue Räumlichkeit für unser Stadtarchiv, da die alte Burg enorm sanierungsbedürftig ist.

Diejenigen weiter stärken, die uns stark machen: Vereine und Ehrenamt absichern!

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Krisenzeiten zeigen die enorme Bedeutung von **Vereinen** und von **ehrenamtlichem Engagement** insgesamt. Ob die Nachbarschaftshilfe in der Pandemie oder die Hilfe für Kriegsflüchtlinge, sicher ist: Dass Ehrenamt zeigt Solidarität, geht voran. Viele Ehrenamtliche sind „Kümmerer“, die sich für den Verein und damit für die Gesellschaft einsetzen und Probleme lösen. Die letzten drei Jahren führten aber auch dazu, dass Vereine durch fehlende Einnahmen aus Veranstaltungen und Kündigungen von Mitgliedschaften vor einer großen Herausforderung stehen. Hinzu kommen die hohen Energiepreise. Gemeinsam mit der Sparkasse wollen wir die Vereine deshalb dieses Jahr bei den Energiekosten besonders unterstützen. In vielen Gesprächen wird uns aber auch berichtet, wie wichtig unsere **zentralen Anlaufstellen** im OB-Büro und im Ordnungsamt sind. Hier wollen wir weiterhin zügig bei Problemen und Veranstaltungen helfen und Vertrauen und Wertschätzung aufbauen.

Für das **Förderprogramm Stadtdörfer** wurden vom Land im Mai die Förderbescheide erteilt. Die Umsetzung ist für das kommende Jahr geplant. Mit Hilfe des Landes können wir im Stadtteil Arenberg/ Immendorf ein neues Dorfgemeinschaftshaus errichten, in Güls das bestehende Bühnenhaus im Erdgeschoss ertüchtigen und den Marktplatz neugestalten sowie in Arzheim den Bolzplatz an der Grundschule sanieren und umgestalten. Insgesamt investieren wir in allen drei Stadtteilen über 1,9 Millionen Euro - rund die Hälfte davon kommt vom Land. Sobald als möglich werden wir uns mit weiteren Stadtteilen erneut bewerben.

Auch im Bereich Sport und Bäder stehen 2023 wichtige Projekte auf der Agenda. Das hier investierte Geld ist auch ein Investment in die Gesundheitsförderung sowie in vielfältige **Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung**.

Rund 8,8 Mio. Euro wenden wir auf, um unter anderem im Stadion Oberwerth eine neue Flutlichtanlage zu errichten oder die Sportanlage Schmitzers Wiese zu sanieren. Unsere Fechthalle steht mit rund 3,3 Millionen Euro auf Platz eins der Prioritätenliste zur Sportförderung des Landes, die Schießanlage Horchheim mit rund 900.000 Euro auf Platz 2. Im Freibad Oberwerth sind einige Becken bereits im Jahr 2021 saniert worden. Jetzt wird ein neuer Sprungturm errichtet, der rechtzeitig zum Start der Badesaison 2023 fertig ist. Dieses Projekt mit Gesamtkosten von 638.000 Euro wurde der Stadt Koblenz dankenswerter Weise durch die Else-Schütz-Stiftung ermöglicht, die es mit 600.000 Euro maßgeblich finanziert. Herzlichen Dank dafür!

Und wenn wir über Lebensqualität in unserer Stadt sprechen, dann kommen wir ganz automatisch zu einem Projekt mit herausragender Bedeutung: unserem **neuen Hallenbad**. Seit Baubeginn haben sich die Baupreise für Material aber auch hier rasant nach oben entwickelt. Stand heute müssen wir von einer Gesamtinvestition von rund 41,7 Millionen Euro für Hallenbad und Sauna ausgehen.

Ferner haben wir schnell auf die Folgen der Energiekrise reagiert und entwickeln ein Energiekonzept, um den Gasverbrauch im neuen Schwimmbad zu minimieren. Ende 2023 soll das Bad eröffnet werden. Mit Sicherheit ein ganz besonderer Termin im kommenden Jahr, auf den wir uns alle freuen!

Unsere Stadt weiterentwickeln: Koblenz bleibt attraktiver Standort zum Leben, für Gastronomie, Hotellerie und Handel!

Zeitgleich ist es mir ein Anliegen, die heimische Wirtschaft, den Handel, die Gastronomie, die Hotellerie sowie Kulturveranstalter und Clubs zu unterstützen, denn nach zwei schwierigen Jahren, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, wartet nun mit der Energiekrise die nächste Herausforderung. In diesem Zuge spielen die **Entwicklung unserer Innenstadt und des Tourismus** eine wichtige Rolle.

Dabei ist z.B. die BUGA 2029 ganz wichtig. Wir arbeiten derzeit daran, ein Gesamtkonzept mit den Maßnahmen der Stadt zur Bundesgartenschau zu erstellen. Durch eine transparente Kommunikation der Stadtplanungen und die Möglichkeit der Bürgerschaft zum Mitreden, Mitplanen und Mitgestalten soll wieder eine hohe Identifikation mit der BUGA erreicht werden. Daher werden zurzeit Vorschläge für einen Kommunikations- und Beteiligungsprozess erarbeitet.

Auch der Fortbestand der Seilbahn wird uns in 2023 nochmals intensiver beschäftigen, denn für mich ist klar: die Seilbahn gehört in unsere Stadt! Deshalb werden wir uns weiterhin in enger Abstimmung mit Land, Seilbahnbetreiber und allen wichtigen Beteiligten für den dauerhaften Erhalt unserer Seilbahn einsetzen!

Wir als Stadt jedenfalls sind gut aufgestellt und unsere **Tourismusbranche** geht gestärkt aus der Pandemie hervor, was nicht zuletzt der hervorragenden Arbeit der Koblenz-Touristik zu verdanken ist! Die Übernachtungszahlen sind um 119 % zum Vergleichszeitraum in 2021 gestiegen. In 2021 lagen die Übernachtungen in Koblenz – erstmals – 5,3 % über den Zahlen von Mainz, sowie 13,7 % über den Zahlen von Trier. Diesen Trend wollen wir fortsetzen!

Ein großer Erfolg war für Koblenz auch die Positionierung als Weinstadt. Zum ersten Mal durchgeführt, war das Weinfestival Koblenz ein voller Erfolg. In 80 Tagen und über 20 Veranstaltungsformaten konnten rund 25.000 Gäste begeistert werden. Die Schärfung der Marke Koblenz als Zentrum einer Wein- und Genussregion soll auch in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden.

Ich habe bereits das Förderprogramm Innenstadt-Impulse angesprochen. Auf die 500.000 Euro vom Land haben wir mit der Koblenz-Touristik und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft noch einmal den gleichen Betrag dazugegeben. Eine enorme Summe und Chance, die auch die **Bedeutung der innerstädtischen Entwicklung** unterstreicht!

Unter anderem wurde mit diesen Mitteln die Erstellung eines Zukunftskonzeptes für die Innenstadt initiiert, das im kommenden Jahr fortgeführt wird. Das Konzept soll Maßnahmen hervorbringen, um die Lebensqualität in der Innenstadt unter Beachtung von Verkehrs- und Klimaschutzfragen weiter zu stärken.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist außerdem die Entwicklung der **Festungsstadt**: Insgesamt haben wir hier bisher für die Feste Franz, die daneben entstandene Parkanlage und das Fort Asterstein 5,4 Millionen Euro investiert. In den kommenden Jahren wollen wir uns auf das Fort Asterstein konzentrieren und hier einen attraktiven Veranstaltungsort schaffen. Für das Projekt Festungsstadt sind Stand heute für 2023 4,22 Millionen Euro veranschlagt sowie Zuschüsse aus Investitionsförderungen in Höhe von 1,77 Millionen Euro.

All diese Maßnahmen zeigen Erfolg: Unsere schöne Stadt erfreut sich größter Beliebtheit. Der hohe Lebensstandard hier bei uns an Rhein und Mosel, den wir durch kluge Investitionen der letzten Jahre kontinuierlich steigern konnten, führt auch zu einer permanent steigenden Nachfrage nach **Wohnraum**. Daher ist ein wichtiges Ziel der kommenden Jahre, weiter bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dies tun wir durch neue Bauprojekte aber auch durch Instandhaltungen und Instandsetzungen.

Ein wichtiges Großprojekt ist die Erschließung des Rosenquartiers in Lützel. Auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs entstehen 276 Wohneinheiten. Die ersten Wohnungsbauvorhaben werden in Kürze genehmigt, so dass Anfang 2023 der Bau von ca. 170 Wohnungen beginnen kann. Parallel dazu erfolgt im nördlichen Baufeld die Abstimmung zur KiTA-Errichtung.

Quasi „direkt gegenüber“ entstehen auf dem Gelände der Fritsch-Kaserne ca. weitere 800 Wohnungen, darunter rund 20% Sozialwohnungen. Wenn alles wie geplant läuft, haben wir

Mitte 2023 Baurecht, um mit dem abschnittswisen Bau von Wohnungen und der notwendigen Infrastruktur zu beginnen!

Im April dieses Jahres haben wir zum sozial geförderten Wohnungsbau mit dem Land eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Aufgrund der Baukostensteigerungen berät der Aufsichtsrat der Koblenzer Wohnbau im Rahmen einer Sondersitzung in ca. einem halben Jahr darüber, wie weiter verfahren wird.

Für die Vorbereitung eines weiteren für den sozialen Wohnungsbau geeigneten Projektgebietes im Bereich Steinstraße/Blücherstraße stellt das Land uns zudem Zuschussmittel von bis zu 237.500 Euro für die gutachterliche Aufbereitung der städtischen Entwicklungsfläche auf dem ehemaligen Raualentaler Sportplatz und dessen Umfeld zur Verfügung.

Auch die **Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes** unserer Stadt kommt mit der anstehenden Offenlage in seine entscheidende Phase! Der Flächennutzungsplan mit seinen Aussagen zur weiteren städtebaulichen Entwicklung der Stadt soll möglichst noch in 2023 fertiggestellt werden.

Außerdem wird der Neubau der Synagoge 2023 weiter vorankommen. Hierzu werden die Architekten im HUFA ihre Pläne vorstellen und es ist beabsichtigt, dass die Stadt noch in diesem Jahr das Grundstück an die jüdische Kultusgemeinde überträgt. Ein entsprechender Vertragsentwurf wird derzeit verwaltungsintern sowie mit den Vertragspartnern abgestimmt und dem Stadtrat am 16.12. zur Entscheidung vorgelegt. Ein wichtiger Schritt auf diesem doch schon sehr langen Weg, der mit weiteren Zuschussgebern aufseiten des Bundes und des Landes der Realisierung immer näherkommt.

Bei all unseren Bauvorhaben ist es ganz wichtig, die **Infrastruktur mitzudenken**, denn eine wachsende Bevölkerung bedeutet auch wachsende Anforderungen an die städtische Infrastruktur. Für eine ganzheitliche Stadtentwicklung müssen wir also auch in Kitas, in Schulen, in Kultureinrichtungen und vor allem auch in unsere Mobilität investieren.

Investitionen in die Straßen und Brücken der Stadt bleiben eine essentielle Aufgabe. Eines der bedeutendsten Projekte ist zweifelsfrei der Neubau der **Pfaffendorfer Brücke**. Hier stehen wir aktuell vor der Auftragserteilung mit einer voraussichtlichen Investitionssumme von rund 181,3 Euro. Die Erhöhung gegenüber der letzten Berechnung vom November 2021 resultiert aus dem ungewöhnlich starken Anstieg der Baustoffpreise im Zuge des Ausschreibungsverfahrens. Es uns aber auch gelungen, durch umfangreiche Regelungen dafür zu sorgen, dass wir auch im Falle sinkender Baustoffpreise entlastet werden.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert den Neubau aktuell mit rd. 80,7 Mio. Euro. Da die Förderung auf der Kostenberechnung des Vorjahres basiert, werden wir einen entsprechenden Aufstockungsantrag auf den Weg bringen.

Des Weiteren steht der Ausbau des Geh- und Radwegs an der Horchheimer Eisenbahnbrücke mit Gesamtkosten von rund 9,1 Millionen Euro an. Für diese Maßnahme planen wir mit Landesfördermittel in Höhe von 7,1 Mio. Euro.

Aktuell läuft zudem die Instandsetzung der Stahlbrücke der Fußgängerüberführung Moselring. Hier investiert die Stadt ca. 2 Mio. Euro in die Erhaltung der teilweise sehr anspruchsvollen Bausubstanz der Stadt.

Das nächste wichtige Projekt im Straßenbau ist der Umbau des Knotenpunktes an der Kurt-Schumacher-Brücke. Die Investitionskosten betragen rd. 3,0 Mio. Euro, der Baustart ist für

Januar 2023 vorgesehen. Für diese Maßnahme werden Landesfördermittel in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro erwartet.

Dies sind nur einige Beispiele und für die konkrete Planung und Umsetzung all dieser Maßnahmen sind vor allem die Kolleginnen und Kollegen des Baudezernates verantwortlich. Unser Baudezernent **Bert Flöck** macht mit allen Verantwortlichen hier einen tollen Job! Herzlichen Dank dafür!

Wenn es um Infrastruktur und um Innenstadtentwicklung geht, so sind wir ganz schnell beim Thema **Mobilitätswende**. Das Stichwort lautet: Fahrradfreundlichkeit. Wenn wir mehr Menschen dazu bewegen möchten, in unseren Innenstädten auf das Fahrrad umzusteigen, dann müssen wir weiter dafür etwas tun. Um ein nachhaltig wirkungsvolles Konzept umzusetzen, wird der **Radverkehrsbeauftragte** zukünftig zusätzliche Unterstützung durch zwei Stellen erhalten, um die steigenden und vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Dabei stehen eine bessere Wegeführung und die Verkehrssicherheit im Mittelpunkt:

Neu markierte Radführungen entlang von wichtigen stadtteilverbindenden Achsen für den Radverkehr sind im letzten Jahr hinzugekommen. An besonderen Verflechtungsstellen mit dem Kfz-Verkehr sorgen Leitschwellen mit Baken dafür, dass Radfahrende geschützt werden. Auch die Radverkehrsführung an den Kreuzungen wird sichtbarer und für Radfahrende sicherer ausgeführt.

Die Maßnahme mit der größten Symbolkraft für die neue **Radverkehrsstrategie** ist die im Juni 2022 umgesetzte Fahrradstraße in der Casinostraße mit Gesamtausgaben von 352.000 Euro. Hierbei profitieren auch die Fußgänger. Für sie gibt es mehr Platz auf dem Gehweg und auch die neu gebaute Querung über den Friedrich-Ebert-Ring sortiert die beiden Verkehrsarten und bietet deutlich mehr Raum.

Ab 2023 soll die Weiterführung der Fahrradstraße in Richtung Südallee umgesetzt werden. Die Arbeiten zum radfreundlichen Umbau der Rizzastraße als wichtiges Element der Ost-West-Achse haben bereits begonnen.

Auch in diesem Bereich ist es unseren Kolleginnen und Kollegen gelungen, für die Umsetzung wichtiger, zukunftsgerichteter Maßnahmen Fördergelder zu akquirieren:

Für den Ausbau von insgesamt 6 km Leinpfad in Kesselheim, Pfaffendorf, Horchheim und Stolzenfels wurden 2 Millionen Euro und damit eine 100-prozentige Kostenübernahme bewilligt. Und für die Errichtung des Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof wurde eine 90%ige Förderung, bis zu 429.000 Euro, genehmigt, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

2023 werden uns weiterhin Themen wie zusätzliche Radabstellanlagen, die Entwicklung von Pendler-Radrouten oder wegweisende Beschilderung von neuen Radverbindungen beschäftigen, um zusätzliche Anreize zu schaffen, damit auch mehr Menschen in Koblenz auf das Rad umsteigen und dabei ein **sicheres Gefühl** haben!

Zur Verkehrswende gehört auch, dass wir neben dem Radverkehr den **ÖPNV** stärken. Das zum Dezember 2020 umgesetzte neue Stadtbuslinienkonzept mit neuen Linien und Fahrplänen war ein wichtiger Schritt zu einem attraktiven, fahrgastfreundlichen ÖPNV. In diesem Jahr stellte die Einführung des 9 Euro-Tickets ein besonders prägendes Ereignis für den ÖPNV dar.

Auch wenn es den Autoverkehr wohl nicht in dem gewünschten Maße verringert hat, war die Nachfrage enorm und gibt Hoffnung auf einen „Nachbrenneffekt“. Hoffnung, dass die Menschen aufgrund der gemachten Erfahrungen durch das niedrigpreisige Angebot das Auto auch weiterhin öfter einmal stehen lassen und auf Bus und Bahn umsteigen gerade

auch, wenn nächstes Jahr das 49 Euro-Ticket kommt. Die Nachfrage jedenfalls war auch in Koblenz groß. Allein durch die koveb wurden 50.000 Tickets verkauft.

Damit dieser Effekt auch nachhaltig ist, ist es unsere Aufgabe, den ÖPNV attraktiv zu gestalten und für viele Bevölkerungsgruppen zu öffnen. Das bedeutet: gut getaktete Verbindungen, Zuverlässigkeit und **Barrierefreiheit**. An die bisher geleistete, gute Arbeit wollen wir die nächsten Jahre anknüpfen:

Im kommenden Jahr werden wir den flächendeckenden Ausbau der „dynamischen Fahrgastinformation“ weiter vorantreiben, das heißt wir statten Haltestellen mit intelligenten Anzeigen mit Echtzeitdaten aus.

Zudem investieren wir in die Barrierefreiheit unseres ÖPNVs: In 2023 sollen 27 Haltepunkte barrierefrei ausgebaut werden. Darüber hinaus erfolgt aktuell die Vergabe für die Planung weiterer 98 Haltepunkte.

In den Wandel investieren: Wir schützen das Klima und sorgen für Energiesicherheit!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu Beginn meiner Rede habe ich von unserer „Sicherheitsstrategie“ gesprochen. Für zukünftige Generationen heißt das vor allem, unser **Klima zu schützen**, damit wir weiterhin gut und sicher leben können. Angesichts der aktuellen Probleme dürfen wir dieses Mega-Thema nicht aus den Augen verlieren! Deshalb arbeiten wir mit unserem Klimaschutzkonzept daran, die Klimaschutzziele zu erreichen und Anpassungen an die eingetretenen Klimaveränderungen vorzunehmen. Gegenwärtig befinden sich 77 von 80 Maßnahmen in der Umsetzung bzw. wurden bereits umgesetzt. Klimaschutz ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt und wir müssen ihn bei all unseren Entscheidungen berücksichtigen. Dies verdeutlichen auch viele Maßnahmen aus verschiedensten Bereichen der letzten Jahre und zukünftige Projekte.

Im Rahmen des **Klimaschutzteilkonzeptes** wurden 86 Gebäude und Liegenschaften aller Gebäudearten von Schulen bis Verwaltungsgebäuden auf Maßnahmen zur Einsparung von Energie und somit zum Klimaschutz untersucht.

Für die Umsetzung wurden drei Themen priorisiert. Es handelt sich dabei um

- die Errichtung von Photovoltaikanlagen,
- die Umstellung der vorhandenen Beleuchtung auf LED-Technologie
- und die Durchführung des hydraulischen Abgleichs auf den städtischen Liegenschaften.

Im kommenden Jahr sollen vier bis sechs große Dachflächen auf städtischen Liegenschaften genutzt werden, um Photovoltaikanlagen zu installieren. Daneben werden auf kleineren Dachflächen Photovoltaikanlagen mit kleineren Leistungen projektiert. Für die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie der städtischen Liegenschaften wurden Aufträge zur Kostenermittlung und Erstellung von Förderantragsunterlagen vergeben.

Und für die Durchführung des hydraulischen Abgleichs wurden bisher 25 Gebäude genauer betrachtet. Bei rund 20 weiteren Gebäuden sind Fachingenieurleistungen beauftragt.

Um all das leisten zu können, wurde und wird die Klimaschutzleitstelle personell verstärkt. Ab 2023 werden durch die dauerhafte Einrichtung zweier Vollzeitstellen die Voraussetzungen geschaffen, um dem Themenkomplex Klimaschutz dauerhaft gerecht werden zu können. Denn wir haben für die kommenden Jahre viel vor!

Zudem starten wir mit dem Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel ein neues Projekt, mit dem nicht nur konkrete Baumstandorte geschaffen und Flächen entsiegelt werden. In Zusammenarbeit mit der Hochschule und Universität werden wir die Potenziale einer klimaangepassten Begrünung und eines nachhaltigen Bewässerungsmanagements untersuchen und optimieren.

Mit einem geförderten Klimawandelanpassungskonzept wollen wir außerdem die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber den Folgen des Klimawandels erhöhen. Das Anpassungskonzept umfasst einen Anpassungsplan, der als Grundlage für die Umsetzung dient. Bei allen Teilabschnitten werden Bürgerinnen und Bürger eng mit eingebunden.

Mit dem 500-Dächer-Programm werden private Haushalte bei der Anpassung an den Klimawandel finanziell unterstützt. Insbesondere die Förderung von PV-Anlagen wird intensiv nachgefragt. Zudem wird die Stadt gemeinsam mit den Stadtwerken und der evm AG eine **kommunale Wärmeplanung** auf den Weg bringen.

All diese Maßnahmen zeigen: Klimawandel geht nur gemeinsam und wir in Koblenz sind auch weiterhin auf einem guten Weg um das Klima und unsere Natur zu schützen.

Eine solide Wirtschaft und sichere Arbeitsmarktverhältnisse

Wie wichtig unsere Einnahmen sind, haben wir jetzt noch einmal deutlich erfahren. Wir brauchen deshalb eine **solide und florierende Wirtschaft**.

Wie attraktiv Koblenz als Wirtschaftsstandort ist, zeigt die enorme ungebrochene Nachfrage nach Grundstücken: Unserem Angebot von 30.000 m² Industrie- und Gewerbeflächen stehen Nachfragen von ca. 1.000.000 m² gegenüber! In den kommenden Jahren prüfen wir deshalb auch, ob wir weitere Flächen zur Verfügung stellen können. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Koblenz hat grundsätzlich für uns gute Konsequenzen. Aller Krisen zum Trotz zeigt sich der **Koblenzer Arbeitsmarkt** in einer robusten Grundverfassung. So ist die Beschäftigung zuletzt sogar angestiegen, und auch für die Zukunft rechnen die Wirtschaftsinstitute mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung, wenn auch etwas abgeschwächt. Das macht Mut in schwierigen Zeiten und bietet **soziale Sicherheit!**

Ende März 2022, dem letzten Quartalsstichtag, belief sich **die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** auf 78.350. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Zunahme um 2,5 %, nach ebenfalls +2,5 % im Vorquartal! Ich bin sehr stolz auf diese tolle Entwicklung und auf unsere heimische Wirtschaft und danke allen, die daran mitgewirkt haben!

Gleichzeitig fallen immer weniger Menschen in den Leistungsbezug des Jobcenters. Dennoch werden die Zahlen der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 2023 um voraussichtlich 6,3 % ansteigen, was auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen ist. Zum 01.01.2023 soll außerdem das Bürgergeld in Kraft treten und auch die Regebedarfe - Bundesmittel - steigen zum Januar 2023 deutlich an, durchschnittlich um 11,7 %. In den aktuellen Zeiten sicherlich ein wichtiger Schritt, um die Menschen in unserem Land **abzusichern**. Denn mit dem Bürgergeld wird die Grundsicherung für Arbeitsuchende auf die Höhe der Zeit gebracht. Auch die Zuverdienstgrenzen während des Bezugs von Bürgergeld sind im Vergleich zur alten Regelung angehoben worden. Damit wird das Ziel, Anreize für eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit zu schaffen, besser angesteuert.

Zudem werden erfreulicherweise viel mehr Menschen Anspruch auf Wohngeld haben. Zum jetzigen Stand rechnen wir mit einer Verdreifachung und damit steigen auch die Fallzahlen im Bereich Bildung und Teilhabe. Das bedeutet aber auch mehr Aufwendungen und dass die Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Amt für Jugend, Familie, Senioren und Sozial wachsen. Um hier frühzeitig zu reagieren, werden wir in diesem Bereich personell aufstocken.

Um sich in einer Stadt und unserer Region sicher und gut versorgt zu fühlen, gehört auch eine gute und hinreichende Gesundheitsversorgung. Als erfolgreicher **Gesundheitsstandort** wollen wir deshalb auch das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein mit seinen 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem strategischen Partner auf stabile Füße stellen. Wir arbeiten aus diesem Grund intensiv an einer für alle Beteiligten guten Lösung und ich danke allen, die uns hier unterstützen.

Auch in fordernden Zeiten: Unsere Verwaltung ist sicher für Sie da!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
es sind schwierige und fordernde Zeiten. Aber ein Schiff kann noch so robust gebaut sein, - es durchschifft keine peitschende See ohne eine kompetente und gute Mannschaft! Genau die haben wir und eine krisenerprobte noch dazu.

Und so ist der letzte Bereich, auf den ich heute besonders Ihre Aufmerksamkeit lenke, der Bereich „**Personal**“.

Ich danke unserer Verwaltung, ohne die all diese Investitionen und Projekte nicht umsetzbar wären. Auf die engagierten Kolleginnen und Kollegen ist Verlass und ich denke, dass gerade die Krisenzeiten dies zeigen! Denn wir als Stadtverwaltung waren immer da. Wir waren da während der Corona-Pandemie, wir sind da in der aktuellen Krise und wir werden auch für unsere Bürgerinnen und Bürger da sein, wenn das Licht ausgeht - auch wenn wir natürlich hoffen, dass es nicht so weit kommt.

Ich bin sehr stolz auf unsere Verwaltung, die sich tagtäglich um die Anliegen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger kümmert und die unsere Stadt in den vielfältigsten Bereichen weiterentwickelt. Unsere Belegschaft ist und bleibt eine der **wichtigsten Ressourcen!**

Deshalb müssen wir auch hier investieren. Und wer mir aufmerksam zugehört hat, der wird mir zustimmen, wenn ich sage, dass das Geld, das wir in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren, gut angelegt ist. Nicht nur, dass sie es sind, die diese Projekte ermöglichen, nein, auch gelingt es unserer Verwaltung stetig, wichtige und enorme Summen an Fördermitteln für die Entwicklung unserer Stadt zu akquirieren, ohne die wir nur einen Teil der aufgezählten Maßnahmen umsetzen könnten.

Wir müssen also weiterhin **modernes Personalmanagement** betreiben und an unserer Attraktivität als Arbeitgeber arbeiten. Auch wir spüren den stärker werdenden Fachkräftemangel und die Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern, sei es Bund, Land oder Privatwirtschaft.

So hat sich die Zahl der Stellenausschreibungen in den vergangenen zehn Jahren von 56 im Jahr 2013 auf über 300 Ausschreibungen in diesem Jahr quasi versechsfacht. Um der Sicherung des Fachkräftebedarfs als eine der größten Herausforderungen für die Verwaltung weiter gerecht zu werden, wurde auch in diesem Jahr wieder vielfältige Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung umgesetzt. Einzelne Beispiele sind u.a. die

Implementierung eines digitalen Bewerbermanagements, die Erhöhung der Ausbildungszahlen für das Ausbildungsjahr 2023, die Implementierung von Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität oder den weiteren Ausbau des mobilen Arbeitens.

Im kommenden Jahr wird die Personalentwicklung mit einem breitgefächerten Fortbildungsangebot wieder einen wesentlichen Bestandteil unseres Personalmanagements darstellen. Denn mit ihnen investieren wir in die Expertise unserer Mitarbeitenden. In fordernden Zeiten wie diesen ist dies wohl wichtiger denn je.

Gleichzeitig gelingt es uns, durch ein intensiviertes Personalkostencontrolling bei der Stellenplanfortschreibung moderate Steigerungen im Bereich des Personalkostenbudgets zu erreichen. Im Hinblick auf die vielfältigen externen nicht beeinflussbaren Faktoren wie die Inflation, Tarif- und Besoldungsentwicklung und Fachkräftemangel ist das eine verwaltungsinterne Kraftanstrengung, die nur im Zusammenspiel von Stadtrat, Verwaltungsleitung und Mitarbeiterschaft gelingt und bei der auch unser Personalrat eine besonders konstruktive Rolle spielt.

Ich bedanke mich also bei unserem **Personalrat**, bei den Kolleginnen und Kollegen im Amt für Personal und Organisation und bei Ihnen allen, jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter für die tolle Zusammenarbeit, durch die dies alles möglich wird.

IV Fazit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ja, auf uns kommen schwere Zeiten mit vielen Herausforderungen zu. Und darauf, wie unruhig die See wird oder wie lange sie tobt, haben wir keinerlei Einfluss. Ebenso wenig auf den Wind in den Segeln unserer Wirtschaft, der uns schneller aus den Tumulten herausbringt. Oder darauf, wann Land in Sicht, sprich eine Pandemie beendet oder ein Krieg vorüber sein wird.

Aber wir in Koblenz sind gut gewappnet. Denn wie ich bereits sagte: „Koblenz verbindet!“ Und ich bin überzeugt, dass auch ganz deutlich geworden ist, dass unsere schöne Stadt genau das schafft. Sie verbindet Menschen.

Persönlich danke ich dem Stadtvorstand mit **Ulrike Mohrs, Dr. Margit Theis-Scholz** und **Bert Flöck**. Wir verstehen uns als Team, respektieren einander. Sie haben mit Ihrem außergewöhnlichen Engagement ganz wesentlich zur Bewältigung der bestehenden Herausforderung beigetragen. Auch Ihnen allen, verehrte **Ratsmitglieder**, gilt mein Dank für Ihren Einsatz und dafür, dass wir in Krisenzeiten gemeinsam konstruktiv zusammengearbeitet und wichtige Entscheidungen getroffen haben, auch wenn diese nicht immer leicht waren.

„Koblenz verbindet!“ bleibt der Weg zum Erfolg. Denn viele große Projekte warten die nächsten Jahre, ja sogar Jahrzehnte, auf uns. Vom Klimawandel, bis zur Digitalisierung - wir können diese Projekte nur mit Ihnen allen gemeinsam schaffen: Mit allen Koblenzerinnen und Koblenzern, mit Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen und Initiativen. Es sind **gesamtgesellschaftliche** Projekte, die wir zusammen stemmen werden, da bin ich mir ganz sicher.

So oft wir diskutieren, so oft wir - konstruktiv - streiten, so haben wir in Koblenz am Ende immer eines: zusammengestanden. Das gilt auch für uns als Stadtrat. Und das ist auch das Geheimnis unseres Erfolgs. Ich für meinen Teil bin stolz, Oberbürgermeister einer Stadt zu sein, die sich als so solide und krisensicher erweist, die bunt und weltoffen ist, deren Menschen großzügig sind und die sich solidarisch mit all jenen zeigen, die unsere Hilfe benötigen. Diese verbindende Vielfalt ist unsere Stärke. Wir stehen für ein friedliches und demokratisches Miteinander! Dafür danke ich Ihnen allen.

Also gehen wir es an. Gehen wir mit Vorsicht oder besser Weitsicht, gehen wir selbstbewusst, mutig und optimistisch, weiter voran! Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen allen auch 2023 wieder unser Koblenz zu gestalten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!